№ 5819. Donnerstag, 16. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Jordan zu Ratibor das Kreuz der Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Knecht zu Rumbeck den Adler der vierten Klasse desselben Ordens; dem Schullehrer Arndt zu Wenddorf das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Major Overbyck in Sonderburg, dem Dr. Kobelt zu Schwanheim und dem Gefreiten Stahlkopf im Magd. Füs.-Reg. Nr. 36 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Landgerichts-Assessor Weyer in Cöln zum Staats-Prokurator bei dem dortigen Landgerichte zu ernennen; und der Wahl des Oberlehrers Fritsche an der Realschule in Wehlau zum Director der Realschule in Grünberg die Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eydtkuhnen, 15. Dec. Nach hier eingegangenen Berichten aus Moskau ist daselbst und in anderen Städten eine Gesellschaft entdeckt worden, welche am 17. Februar, dem Jahrestage der Bauern-Emancipation, die Bevölkerung zu gewaltsamen Demonstrationen aufzuregen beabsichtigte. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden. (W. T.)

Dresden, 15. Dec. In der Abgeordnetenkammer richtete heute bei der Debatte über das Justizbudget der Abg. Sachße heftige Angriffe gegen das Ministerium wegen des Antrages über das Bundeshandelsgericht, welchen er als unpatriotisch und verfassungswidrig bezeichnete. Der Justizminister und mehrere Abgeordnete traten diesen Angriffen unter dem Beifalle des Hauses mit Entschiedenheit entgegen. (N. T.)

Wien, 15. Dec. Die „Wiener Ztg." meldet in ihrem amtlichen Theile die Enthebung des FML. v. Wagner von seinem Posten als Statthalter und Commandirender Dalmatiens und die Ernennung des Frhrn. Fluck von Leydenkron zum dortigen Statthaltereileiter. (W. T.)

London, 15. Dec. Das Parlament ist zum 8. Februar 1870 einberufen. (N. T.)

Rom, 15. Dec. Nach amtlichen Angaben sind von den 1044 Prälaten, welche das Recht haben auf dem Concil zu erscheinen, oder besondere Einladung dazu empfangen hatten, bis gestern 762 hier eingetroffen. (W. T.)

Florenz, 14. Dec. Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht ein vom heutigen Tage datirtes Königliches Decret, wonach das neue Cabinet folgendermaßen constituirt ist: Lanza, Conseilspräsident und Inneres; Sella, Finanzen; Reati, Justiz; Govone, Krieg; Gadda, öffentliche Arbeiten; Correnti, Unterricht; Visconti Venosta, Aeußeres; Castagnola, Handel und (interimistisch) Marine. (N. T.)

Die Lage L. Napoleons.

„Alte Pariser Spürnasen, so wird der „Kreuzztg." von ihrem Correspondenten geschrieben, riechen schon Pulver." Nun, das mag eine Redensart sein. Aber wenn derselbe Correspondent versichert, die Luft in Frankreich werde wirklich schwül, so hätte er noch mehr Recht, wenn er sagte, sie ist es schon lange gewesen und wird es alle Tage mehr und zwar so, daß das beängstete Land mit wachsender Beklemmung den reinigenden Luftstrom herbeisehnt. Wer lange genug zurückdenken kann, wird sich erinnern, daß vor dem Juli 1830 die Erregung der Franzosen fieberhafter und selbst vor dem Februar 1848 das Mißvergnügen ungeduldiger war. Aber es war fast nur in Paris und in anderen größeren Städten, wo sich diese Erscheinungen zeigten und wo man eine durchgreifende Veränderung ernstlich verlangte. Aber jetzt ist es das ganze Volk, das den gegenwärtigen Zustand nicht länger ertragen will. Viele Jahre lang sind von den Organen der Staats- oder, sagen wir lieber, der kaiserlichen Gewalt vorzugsweise diejenigen Gesetze gehandhabt werden, welche nicht zum Schutze des Rechtes, sondern zum Schutze der machthaberischen Willkür erfunden waren. Dagegen sind, im Dienste eben dieser Willkür, die Gesetze, die wirklich ihre Namen verdienen, weil sie der Idee des Rechtes ihren Ursprung verdanken, bei jeder vorkommenden Gelegenheit zu Boden getreten worden, nicht bloß von Polizeibeamten aller Categorien, nicht bloß von Maires, Präfecten und Ministern, sondern selbst von den Gerichten aller Instanzen bis zu dem obersten Gerichtshofe des Kaiserreiches hin. Dazu denke man sich noch den Uebermuth jener reich und vornehm gewordenen Gesellschaft von Abenteurern, Glücksrittern, gewissenlosen Speculanten aller Art, die sich über ganz Frankreich verbreitet, und an die als die spezifisch kaiserliche Art von Aristokratie in jedem kleinsten Landstädtchen sich eine Clique gleich nichtsnutziger Emporkömmlinge anschließt. Man denke sich dies Alles, und man wird begreifen, wie tief der bittere Haß gegen die ganze Klasse der großen wie der kleinsten Theilhaber an der öffentlichen Gewalt, und die Nutznießer und Ausbeuter dieser Gewalt sich eingefressen hat. Vor Allem aber ist es der Hauptschuldige, auf den naturgemäß die zornigen Blicke des ganzen Landes gerichtet sind, als auf den, der sich selbst vermessen hatte, der für alle Staatshandlungen allein verantwortliche Mann zu sein.

Doch Frankreich würde hitziger sein, wenn es nur von der Empfindung des Hasses erfüllt wäre. Aber es ist ruhig, wenigstens in diesem Augenblicke noch. Denn das von seinen eigenen Consequenzen in die äußerste Enge getriebene persönliche Regiment zeigt sich ihm schon seit einer Reihe von Monaten in einer Gestalt, welche die Hitze des Hasses durch den kalten Luftzug der Verachtung bis zu einem ziemlich mäßigen Grade der Wärme herabgestimmt hat.

Und doch sehen wir, was unter gleichen Umständen in jedem andern Lande unbegreiflich erscheinen würde, der gehaßte und nun noch gar verachtete Usurpator der kaiserlichen Gewalt ist noch immer in der Lage, seinen Thron für sich und wohl auch für seinen Sohn behaupten zu können. Er darf nur die Nothwendigkeiten seiner Lage erkennen und nur den Willen und die Selbstbeherrschung haben, sich ihnen zu fügen, und die „Unversöhnlichen", welche um jeden Preis ihn in die Verbannung schicken wollen, verlieren auch noch das Maß von Popularität, dessen sie heute sich erfreuen. Frankreich wünscht trotz alles Hasses und aller Verachtung, wenn irgend möglich, doch den Kaiser zu behalten. Nicht, wie man gewöhnlich sagt, weil es nach so vielen vergeblichen Revolutionen eine neue Revolution unter keinen Umständen will, sondern weil unter allen Männern, die im Volke einen Namen haben, es auch nicht Einen giebt, zu dessen Führung es volles Vertrauen hat und volles Vertrauen haben kann und darf. Cavaignac ist von dem Volke, das gerade unter seiner Führung frei und glücklich werden konnte, wenigstens von der Majorität dieses Volkes im Jahre 1848, unverantwortlicher Weise zurückgestoßen worden; nun ist er lange todt, und seines Gleichen giebt es Keinen in dem ganzen großen Frankreich.

So bleibt den Franzosen nur L. Napoleon, der Mann ihrer damaligen Wahl; aber sie halten an ihm nicht mehr als an ihrem Herrn, sondern als das bloße Symbol für die Einheitlichkeit ihres Staates, das muß er selbst begreifen, sonst wird er trotz alle dem und alledem doch weggeworfen, und Frankreich wirft sich doch wieder in den Strom der Revolution. Dieser Strom, so meinen sie, könne das Land wenigstens nicht in einen schlechteren Zustand hineintreiben, als der gegenwärtige ist. Die Hohlheit, die armselige Eitelkeit des sogenannten persönlichen Regiments ist an ihm natürlicher Weise rascher offenbar geworden, als an den legitimen Bourbons oder Habsburgern. Wehe ihm, wenn er diesem Schattenbilde wirklich noch länger nachjagen sollte.

Mit scharfem Worte hat Louvet, ein Freund Olliviers, Napoleons Lage bezeichnet. Forcade, der an seinem Portefeuille so fest hält, wie Hr. v. Mühler es nur irgend kann, sagte gelegentlich zu Louvet, jetzt verlange man nur seinen Rücktritt, fügte er sich aber diesem Verlangen, so würde man bald auch den des Kaisers fordern. „Umgekehrt", antwortete ihm Louvet, „gerade weil wir nicht gezwungen sein wollen, den Rücktritt des Kaisers zu fordern, verlangen wir den Ihrigen."

39. (Abend-) Sitzung des Abgeordnetenhauses
vom 14. December.

Consolidationsgesetz. § 3 lautet nach der Fassung der Commission: „Die zur Verzinsung der Anleihe erforderlichen Beträge müssen aus den bereitesten Staatsmitteln spätestens einen Monat vor dem Fälligkeitstermin an die Hauptverwaltung der Staatsschulden abgeführt werden. Nicht abgehobene Zinsen verjähren in vier Jahren von der Verfallzeit an gerechnet und zum Vortheil der allgemeinen Staatsfonds." Abg. Grumbrecht wünscht, daß die Coupons nicht auf 4 Jahre, sondern gleich bis 1885 ausgegeben werden. Reg.-Comm. Wollny erklärt die Ausgabe der Coupos auf nur 4 Jahre durch die Rücksicht auf ein etwaiges Mortifications-Verfahren. § 3 wird hierauf angenommen. — § 4, der von den Modalitäten des Austausches der älteren Anleihen gegen Rente handelt, wurde nach einer längeren Erörterung Glaser's über die Prämie von 1% angenommen. — § 5 handelt von der Verwendung der zum Umtausch präsentirten Stücke, ihrer Außercourssetzung, dem Vermerk, der dies ausspricht, der Verwaltung des Depositums und der endlichen Vernichtung der alten Verschreibungen, wenn sie sämmtlich zum Umtausch gelangt sind. Abg. Dr. Braun fügt noch die Bestimmung hinzu, daß die betreffende Rechnung (über den Umtausch) von beiden Häusern des Landtags dechargirt ist. — Abg. Klotz findet den Schwerpunkt des Gesetzes im vorliegenden Paragraphen, der die Anleihegesetze und damit das Recht der Gläubiger auf die vertragsmäßige Schuldentilgung flagrant verletze. Ein solches Vorgehen erschüttere den Staatscredit, der darauf beruhe, daß der Staat seine über-

---

Zur Säcularfeier von Ernst Moritz Arndt. I.

Es steht uns in diesem Jahre noch eine Säcularfeier bevor. Sie wird zwar nicht so glänzend ausfallen und nicht so viel Theilnahme und Aufsehen erregen, wie die des großen Naturforschers, dessen Verdienste um die Wissenschaft die ganze Welt kennt und anerkennt, aber auch die kleinere Zahl deutscher Volksfreunde, welche am 26. December d. J. die Gedächtnißfeier der hundertjährigen Geburt von Ernst Moritz Arndt begehen wird, wird für die Empfänglichkeit der Gegenwart für jede Art von nationalem Verdienst zeugen. Sie werden die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege wach erhalten, indem sie zeigen, mit welcher Energie sich die Männer, die sich die politische Wiedergeburt der deutschen Nation zum Ziel gesetzt, dieser schweren Aufgabe hingaben und wie herrlich sie dafür belohnt wurden.

Lessing, Schiller und Goethe hatten den Deutschen wieder eine Nationalliteratur gegeben, an der sie ihren Geist erfrischen und neu emporrichten konnten, aber ihre politischen Zustände waren noch kläglich und die Masse war in eine Knechtschaft versunken, die es möglich machte, daß der aus der französischen Revolution hervorgegangene Militärdespot ein Stück Deutschland nach dem andern an sich riß. Auch der Staat Friedrich d. Gr. sank vor dieser neuen Macht in den Staub, es blieb ihm aber noch immer Kraft genug, sich wieder zu erheben, und aus ihm erzeugte sich der Widerstand, welcher Frankreich durch dessen eigene Waffen, die Begeisterung für die Freiheit, schlug.

An der Entflammung dieses nationalen Sinnes hat der aus der damals noch zu Schweden gehörenden Insel Rügen stammende Ernst Moritz Arndt einen großen und wichtigen Antheil gehabt. Kein Schriftsteller der damaligen Zeit wußte den Volkston so kräftig zu treffen wie er, und die gluthvollen Streitschriften, mit denen er die Herrschaft der Franzosen bekämpfte, Schriften wie „der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze", verdienen als Musterwerke der nationalen Publicistik angesehen und noch jetzt hochgepriesen zu werden. Mit solchen Schriften ergänzte Arndt, was Fichte für die Wiedergeburt Deutschlands durch sein philosophisches Denken erstrebte, und was neben diesem auch Schleiermacher, Steffens und Görres vertraten. Arndt war volksthümlicher als sie, weil er weniger durch den Ballast des Gelehrtenthums beengt war, und er wurde deshalb auch zum Dichter, als der beginnende Kampf ihn mit den Anschauungen des großen nationalen Kriegslebens erfüllte.

Sein Lied vom deutschen Vaterlande übte eine tiefere Wirkung, als jemals ein patriotisches Lied geübt hat, es belebte den Nationalsinn in allen deutschen Stämmen und hat deshalb auch noch in der Zeit der spätern nationalen Bewegung des Jahres 1848 seine Dienste geleistet, und eben so unvergänglich wird das herrliche Lied Arndt's sein: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte."

Eine solche Wirksamkeit verdient es, daß sich auch die nachgewachsenen Geschlechter ihrer erfreuen und sich an ihr stärken. Es würde uns wohl anstehen, wenn zur Säcularfeier Arndt's seine Lieder wie seine Streitschriften aus der Zeit von 1810—1815 an allen Orten, wo es noch kräftig fühlende deutsche Männer giebt, in Volksversammlungen vorgetragen würden, um den Geist dieser Zeit auf die Gegenwart wirken zu lassen. Wir haben aber noch eine weitere Veranlassung an Arndt zu denken, denn in seinem Schicksal spiegelt sich der schnöde Undank, welchen die Feudalpartei in Preußen gegen die Männer übte, die den Staat aus seinem Verfall erhoben und dem deutschen Königthum seine Herrschaft gerettet haben. Auch Arndt wurde in die schmachvolle Demagogen-Untersuchung hineingezogen, durch welche die Führer der nationalen Bewegung um ihren Einfluß auf das Volk gebracht werden sollten, und diese Reaction war bekanntlich so niedrig gesinnt und so perfid, daß sie dabei auf Arndts Schrift vom Jahre 1810 „der Geist der Zeit" und auf Fichtes „Reden an die deutsche Nation" zurückging. Selbst Schleiermacher wurde mit Strafe und Absetzung bedroht, weil er den Muth besessen hatte, in der Zeit der Knechtschaft in seinen Predigten das Volk zur geistigen Erhebung und die Regierung zur Neugestaltung des versumpften Staatslebens zu spornen. — Aus Arndts „Nothgedrungenem Bericht aus meinem Leben" haben wir erfahren, mit welcher raffinirten Bosheit einzelne Stellen aus Schriften und Aeußerungen in Briefen von der durch Hrn. v. Kamptz beherrschten Büreaukratie benutzt wurden, um jeden freien Gedanken zum Verbrechen zu stempeln. Der Verketzerungseifer ging dabei so blind zu Werke, daß aus einer Bemerkung König Friedrich Wilhelm III. zu Arndts Entwurf zur Berufung des Landsturms ein Strick für den Verfasser gedreht werden sollte. Der König hatte zu dem Abschnitt, durch welchen die Prediger ermächtigt werden sollten, das Volk zur Erhebung gegen den Nationalfeind aufzufordern, in seinem Kleinmuth am Rande bemerkt: „Wenn ein Prediger erschossen sein wird, wird die Geschichte wohl ein Ende haben", und daraus wollte man die Absicht Arndts herauslesen, Prediger erschießen zu lassen! Es ist unglaublich, aber leider zu wahr. Zeigt doch die gegen Jahn geführte Untersuchung dieselbe Kleinlichkeit und Perfidie!

Daß Friedrich Wilhelm III. sich durch Menschen wie Kamptz und Wittgenstein soweit beherrschen lassen konnte, um in solche Verfolgungen zu willigen, wird den dunkelsten Fleck seiner Regierungsgeschichte bilden.

Arndt konnte man nicht wie Jahn auf die Festung bringen, aber die Reaction erreichte doch, daß er von seinem Lehramt entfernt und daß seine große geistige Kraft auf Jahrzehnte hindurch lahm gelegt wurde. Seine späteren Schriften über Völkerkunde und Politik haben uns gezeigt, wieviel die deutsche Jugend an einem solchen Lehrer verloren hat. Die frische Ursprünglichkeit seiner Anschauungen und sein tiefer natürlicher Blick für die Eigenschaften der Völker verdienen auch jetzt noch unsere Bewunderung. Vermochte Arndt auch die Wissenschaft nicht zu beherrschen wie andere Gelehrte, und verlor er sich auch in der Beurtheilung des französischen Volkes in Einseitigkeit, so war das, was er aus der tiefinnersten Empfindung seines Wahrheitssinnes zu Tage förderte, so bedeutsam scharf beobachtet und mit so origineller Kraft geschildert, daß es belebend auf alle Hörer wirken mußte, und seine Vorlesungen wären in den Jahren seiner Manneskraft, in denen man ihn brach legte, immer eine Zierde der Universität Bonn gewesen.

Aus dieser Rücksicht und um das an dem hochverdienten Manne begangene Unrecht zu sühnen, ließ ihm Friedrich Wilhelm IV. bei seinem Regierungsantritt das Lehramt in Bonn wiedergeben; der Greis vermochte aber begreiflicher Weise nicht mehr zu leisten, was der Mann vermocht hätte. Auch das Volk ehrte Arndt noch in seinem 79. Jahre, indem es ihn in das deutsche Parlament des J. 1848 wählte, und auch in diesem wurde ihm von allen Parteien eine glänzende Huldigung dargebracht. Als er in der zweiten Sitzung nicht zum Worte hatte gelangen können, zeigte dies Venedey dem Parlament an und fügte hinzu: „Ich glaube, wir sind ihm schuldig zu sagen, daß wir nicht gewußt haben, wer von der Tribüne herabsteigen mußte." Da wurde unter rauschendem Jubel Arndt auf die Rednerbühne gerufen, und nachdem er seinen Dank für diese Ehre ausgesprochen, sagte er, daß er da stehe wie ein gutes altes deutsches Gewissen. Er wies die Nationalversammlung auf die große Verantwortung hin, die auf ihr ruhe und mahnte zu einmüthigem kräftigen, aber auch besonnenen Handeln.

Arndt hatte den großen Schmerz, auch diese neue bedeutungsvolle nationale Bewegung scheitern und von der Reaktion um ihre Frucht gebracht zu sehen, aber auch diese bittere Erfahrung machte den kräftigen Mann nicht muthlos, denn er sagte sich, daß die deutsche Nation, nachdem sie zu einem solchen Gesammtwirken gelangt war, nicht mehr von ihrem Ziele abgedrängt werden kann. Die Einheit und die Freiheit konnte ihr noch einmal vorenthalten, aber ihr Stre-

nommenen Verpflichtungen auf's Gewissenhafteste erfülle. — Reg.-Comm. Wollny bestreitet, daß durch das Gesetz die Rechte der Gläubiger im Geringsten verletzt werden. Der Credit des Staates beruhe auf der geordneten und gewissenhaften Finanzverwaltung, die durch die Vorlage in keiner Weise geschädigt werde. Der § 5 wird mit dem Amendement Braun angenommen.

Zu § 6, der die Finanz-Verwaltung ermächtigt, falls der volle Tilgungsbedarf nicht anders zu erlangen ist, das Fehlende durch freihändigen Ankauf unter dem Nennwerth resp. durch Ausloosung und Kündigung behufs der Einlösung zum Nennwerth zu beschaffen, beantragt 1) Abg. Lasker die Genehmigung zur Veräußerung eines entsprechenden Betrages der consolidirten Anleihe zum Ankauf resp. Einlösung älterer Anleihen nur für d. J. 1870 zu ertheilen; 2) Abg. v. Hoverbeck, diese Genehmigung ganz zu streichen; 3) Abg. v. Benda, die Veräußerung von der jedesmaligen Zustimmung der Landesvertretung abhängig zu machen. — Der Finanzminister bittet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes alle Amendements abzulehnen. — Abg. v. Benda will sein zustimmendes Votum zu dem Gesetze nicht von der Annahme seines Amendements abhängig machen, erwartet aber von der Loyalität des Ministers, daß er auch seinerseits von seinem Bedenken gegen das Amendement zurückkommen werde, wie viele Mitglieder des Hauses ihre schweren Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzes aufgegeben hätten. — Abg. Grumbrecht glaubt, daß mit Annahme eines der Amendements die Durchführung des Gesetzes unmöglich werden würde. Wie solle sich Jemand auf die Conversion einlassen, wie die Maßregel gelingen, wenn im Gesetze selbst ausgesprochen werde, man wolle in Jahresfrist oder gar alljährlich darauf zurückkommen und immer von Neuem bestimmen, ob man damit weiter vorgehen und die eingeleitete Conversion fortsetzen oder die Maßregel wieder sistiren und rückgängig machen wolle? — Abg. Lasker: Wenn wir die Vorlage annehmen, so ist der Minister nicht blos berechtigt, sondern verpflichtet, Verschreibungen der consolidirten Anleihe erforderlichen Falls unter dem Nennwerthe zu veräußern. Eine solche Befugniß ins Unbestimmte hinein zu ertheilen, verbietet uns Art. 99 der Verf., der ausdrücklich alle Ausgaben jährlich auf den Etat zu setzen befiehlt. Auf meine Anfrage in der Commission hat mir aber der Minister erklärt, daß er uns wohl jährlich die zu leistende Ausgabe zur Kenntnißnahme mittheilen wolle, sich aber nicht dazu verstehen könne, dieselbe jährlich der Bewilligung des Hauses zu unterwerfen. Ich wirke gern bei jedem Gesetze mit, in dem ich einen materiellen Fortschritt erblicke, vor der Grenze der Verfassung aber mache ich Halt, und ich habe die Ueberzeugung, daß wir uns hier einer Verfassungsverletzung schuldig machen würden, wenn wir die Vorlage unverändert annehmen wollten. Der Finanzminister ist als liberaler Minister in das Kabinet eingetreten und bei der ersten Maßregel, mit der er uns entgegentritt, verlangt er eine Aufopferung des verfassungsmäßigen Rechte dieses Hauses. Man halte uns nicht entgegen, daß man in England einem Ministerium noch viel größere Vollmachten ertheile; wir leben nicht in englischen Verhältnissen; dort kann eine solche Vollmacht sofort zurückgenommen werden, während man sie bei uns, sobald sie einmal gewährt ist, Seitens des Ministeriums ausnutzt, mag der Minister nun Camphausen oder Königsmark heißen. Welches von den drei Amendements Sie annehmen wollen, ist gleichgiltig, sie unterscheiden sich im Wesentlichen nur in der Form, nur darum bitte ich Sie, einem derselben Ihre Zustimmung zu geben und es ruhig dem Finanzminister zu überlassen, ob er das Gesetz mit dieser durch die Verfassung dictirten Modification annehmen will oder nicht. (Lebhafter Beifall links.) — Der Finanzminister: Die Verfassung, die Rechte des Volkes kommen hier gar nicht in Frage. Sie sollen die Frage mit Ja oder Nein beantworten, ob wir eine Anzahl von tilgungsverpflichteten Schuldverschreibungen gegen eine gleiche Zahl anderer Verschreibungen umtauschen dürfen, die mit einer solchen Tilgungspflicht nicht behaftet sind. Wir hätten in dieser Beziehung zwei Pläne vorlegen können, einen, der mit größeren Opfern für den Staat das Gelingen der Maßregel sofort sicher stellte, und einen anderen, der zwar geringere Opfer in Aussicht stellte, dafür jedoch weniger sicher war. Wir haben den letzteren Weg vorgezogen und bitten Sie nun, für den Fall, daß nicht alle Gläubiger in den Umtausch willigen, uns schon im Voraus die Mittel zu bewilligen, der Tilgungspflicht nachzukommen. Der Umstand, ob der Umtausch gleich jetzt für die ganze Schuldenmasse erfolgen soll, oder für einen Theil erst später, ist völlig gleichgiltig. Für die Finanzverwaltung des Staates ist aber offenbar ein großer Werth darauf zu legen, nicht wiederholt auf diese Frage zurückkommen zu müssen, sondern beim Beginn einer solchen Operation die Gewißheit zu haben, daß sie nicht in jedem Jahre als Bittende vor den Landtag treten muß. Ich wünsche nicht ein Recht zu erschleichen, ich wünsche, daß Sie mir diese Bewilligung in klarer Erkenntniß ihrer Folgen machen. — Abg. v. Bennigsen bestreitet die Ausführungen des Abg. Lasker in Bezug auf die Auslegung des Art. 99. Wäre dessen Auslegung richtig, so hätte das Haus schon seit Jahren seit dem Bestehen der Verfassung, fortwährend diesen Art. verletzt. Müßte dann nicht jede Eisenbahn-Anleihe alljährlich als Einnahme auf den Etat gebracht werden? (Sehr richtig!) Was ist denn überhaupt das ungeheure Risico, welches der Staat übernimmt, wenn die Maßregel nicht gelingt? Es sind 36,000 *Rℓ* jährlich. Ist dies so groß, um darauf hin die Maßregel, wenn sie eine heilsame ist, abzulehnen? Wollen Sie die Maßregel, so müssen Sie dieselbe aber auch ganz wollen. Ausführen kann der Finanzminister dieselbe nur innerhalb des § 6 der Commissionsvorschläge. Ueber den Militäretat haben wir nicht zu verhandeln, der geht den Reichstag an (Ja! ja!), haben Sie Mißtrauen, so haben Sie es gegen die Regierung, nicht aber gegen den Reichstag; Sie bestärken damit nicht das Selbstgefühl der Wähler und der parlamentarischen Versammlungen. Wenn es nicht möglich ist, die Ordnung im Staatshaushaltsetat wieder herzustellen, so muß jede nützliche und wohlthätige Maßregel von Jahr zu Jahr zurückgestellt werden. (Beifall.) — Bei der Abstimmung wird zuerst das Amendement v. Hoverbeck, dann das Amendement Lasker in namentlicher Abstimmung mit 236 gegen 136 Stimmen und endlich das Amendement v. Benda abgelehnt und § 6 angenommen.

§ 7 wird ohne Debatte mit folgendem Zusatz des Abg. Lent angenommen: „Die Bestimmungen der Kabinetsordre vom 3. Mai 1821, betreffend die Annahme von Staatsschuldscheinen als pupillen- und depositalmäßige Sicherheit finden auch auf die Verschreibungen der consolidirten Anleihe, sowie solcher Anleihen, welche mit derselben später vereinigt worden, Anwendung." — Ueber das ganze Gesetz wird hierauf namentlich abgestimmt und dasselbe mit 242 gegen 128 St. angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

✱ **Berlin,** 15. Dec. Wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, hat der kaiserliche Generalmajor à la suite Graf Nostiz dem Könige die Insignien des St. Georgs-Orden überbracht. Aus dieser Veranlassung fand am Sonntage im K. Palast ein Mittagessen statt, zu welchem außer den Mitgliedern der Kgl. Familie der russische Gesandte Graf Oubril, die russischen Generale Graf Nostiz und Graf Butousow, der Feldmarschall Graf Wrangel, die Generale Graf Waldersee, v. Peucker, von Moltke und v. Hindersin, sowie mehrere andere Generale, welche Ritter des Ordens pour le mérite sind, eingeladen waren. Während des Essens erhob sich der König, um für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung etwa in folgenden Worten zu danken: „Im Gefühl innigster Freundschaft und Dankbarkeit sehe Ich Mich veranlaßt, das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland auszubringen. Der Kaiser hat durch die Mir gewordene Verleihung des Großkreuzes des St. Georgs-Ordens, Seiner höchsten militärischen Auszeichnung, im Hinblick auf die Zeit, in welcher Mir vor 55 Jahren von des Kaisers Alexander I. Majestät die 4. Klasse dieses Ordens verliehen wurde, eine glorreiche Vergangenheit unserer beiderseitigen Armeen und die glorreiche Gegenwart Meiner Armee zusammenfassen wollen. Groß war Meine Ueberraschung, groß ist Meine Dankbarkeit, am höchsten steht aber die Ehre, welcher Meiner Armee in der Mir gewordenen Auszeichnung zu Theil wird. Hierfür und für die freundliche Annahme Seinerseits des Ihm von Mir dargebotenen Ordens pour le mérite, Meinem Kaiserlichen Freunde den tiefgefühltesten Dank auszusprechen, ist Mir ein Herzensbedürfniß, und somit leere Ich Mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, des Vaters Seiner Armee." Der russische Gesandte Graf Oubril bat darauf um die Ehre, im Namen des Kaisers das Wohl des Königs auszubringen. Er sagte in französischem Toast, die von dem Könige ausgesprochenen Worte würden in dem Herzen des Kaisers, seines erhabenen Herrn, einen lauten Widerhall finden. Der Kaiser habe durch die Ordensverleihung einen neuen Beweis seiner persönlichen Freundschaft und seiner tiefen Verehrung geben wollen. Man sei aber auch berechtigt, darin ein neues Pfand der Bande zu sehen, welche die beiden Souveraine, so wie die beiden Völker und die beiden Armeen umschließe. In diesem Gefühle bringe er das Hoch auf den König aus.

— Den Conservativen wird die Abstimmung gegen Camphausen's Consolidationsgesetz theuer zu stehen kommen. Die „Nordd. Allg. Ztg." macht ihnen den Vorwurf, daß sie in einer technischen Frage, welche ihre Principien so wenig wie ihre Unabhängigkeit berührt, die Vorlage einer Regierung, die sie zu stützen behaupten, bekämpft haben. Dies Verhalten zeige, daß jeder Einzelne jede Detailfrage besser zu verstehen glaube, als die Fachmänner der Regierung und eine Theilnahme an der Gesammtverantwortlichkeit für überflüssig erachtet. Darin zeigen sich die unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche ein deutsches Gouvernement im Vergleich mit anderen, etwa des englischen hat. Ganz besonders auffällig sei dieses Verfahren bei den Mitgliedern der Partei, welche bei den Wahlen von der Regierung empfohlen waren, setzt das offiziöse Organ hinzu. Wenn man die Consequenzen aus dieser Aeußerung zieht, so müssen sie dahin lauten, daß die Regierung den rebellischen Conservativen ihre Unterstützung künftig entziehen und sich dem parlamentarischen Princip zuwenden wird, um bei den Liberalen eine bessere Stütze zu finden, als die Conservativen ihr gewähren können. Zu diesem Entschlusse hätte die Regierung längst kommen sollen.

— Dem Präsidenten v. Forckenbeck sind in seiner Präsidialwohnung durch den Sohn eines Hausdieners mehrere hundert Thaler entwendet worden. Die Criminalpolizei war erfreut, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ihre Geschicklichkeit in Ermittelung des Spitzbuben zu zeigen, der sich eines Nachschlüssels bedient hatte. Das gestohlene Geld ist aber nicht wieder zu beschaffen gewesen.

— [Die der K. Seehandlung] gehörige, im Kreise Hirschberg, Regierungsbezirk Liegnitz, belegene Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf nebst den dazu gehörenden Bleich- und Appretur-Anstalten soll mit allem Zubehör an Grundstücken, Gebäuden, Betriebseinrichtungen, Maschinen und Utensilien im Wege des Zuschlages auf versiegelt einzureichende Angebote verkauft werden.

* [Marine.] Die K. Corvette „Hertha" hat am 13. d. den Suezcanal passirt und ist im Rothen Meere angekommen.

Oesterreich. Wien, 14. Dec. Abgeordnetenhaus. Die Regierung brachte mehrere Vorlagen ein, darunter einen Rechenschaftsbericht wegen Verhängung des Ausnahmezustandes in Cattaro, ein Gesetz zum Schutze des Briefgeheimnisses und ein Gesetz betreffend die Freiheit der Arbeitercoalition. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Forterhebung der Steuern bis zum März 1870 und den Staatsvoranschlag für das kommende Jahr. Das Haus beschloß, eine Adreßcommission von 15 Mitgliedern zur Beantwortung der Thronrede zu wählen.

Frankreich. * Paris, 13. Dec. Graf Napoleon Daru, ein Mitglied des linken Centrums, ist gestern nach den Tuilerien gerufen. Offenbar verfolgt der Kaiser, trotz Olliviers Ablehnung, den Plan, weiter sein Ministerium durch Mitglieder beider Centren zu ergänzen und so eine neue Kammermajorität zusammen zu bringen. — Das „Journal des Debats" bringt heute an der Spitze des Blattes die Erklärung, daß es bereit sei, die Regierung zu unterstützen, wenn sie durch ein liberales, parlamentarisches Ministerium repräsentirt wird. Die Erklärung wird in der politischen Welt aufs eifrigste besprochen. Der Einfluß Thiers' und Guizot's ist offenbar thätig gewesen und eingehende Berathungen mit den bedeutendsten Anhängern der Orleans sind der Veröffentlichung des Manifestes vorausgegangen. Die Leiter der Bourgeoisie haben die Nothwendigkeit erkannt, den Kaiser auf dem constitutionellen Wege zu ermuthigen. Gleichzeitig läßt sich annehmen, daß Bertin, der Leiter des Blattes, unter der Hand genaue Erkundigungen über das Zustandekommen des neuen Cabinettes eingezogen hat, ehe er seine Kundgebung in die Welt schickte. — In der heutigen Sitzung der Kammer kam die Frage Betreffs der gerichtlichen Annoncen, die nun den Regierungsblättern zufließen und des Verkaufs der Journale auf der Straße wieder zur Sprache, bei welcher Gelegenheit Rochefort das Wort ergreift, um auch ein wenig von der „Laterne" zu sprechen. Er hebt besonders hervor, daß die Journalverkäufer durch das Recht, welches die Verwaltung habe, den Verkauf eines Journals zu untersagen, ruinirt würden. Der Minister des Innern, Forcade, erwiderte, daß er morgen auf die Interpellation des Hrn. v. Delmas antworten werde. Daß schließlich die am Sonnabend cassirte Wahl Giraults heute genehmigt wurde, hat bereits der Telegraph gemeldet.

— 14. Dec. „France" glaubt, daß die Cabinetsfrage erst nach Verificirung der Vollmachten zur Sprache kommen werde. Das gegenwärtige Ministerium sei entschlossen, ein positives Votum der Kammer abzuwarten. (W. T.)

Italien. * Rom, 10. Dec. [Die päpstliche Allocution] bei Eröffnung des Concils liegt nun im Wortlaute vor. Nachdem der Papst seine Freude über das Zustandekommen der Versammlung ausgesprochen, fährt er fort: „Ihr aber, verehrungswürdige Brüder, seit jetzt im Namen Christi versammelt, um mit uns für das Wort Gottes ein Zeugniß abzulegen und für das Jesu Christi, und den Weg Gottes in der Wahrheit mit uns den Menschen zu weisen und über die Widersetzlichkeiten einer fälschlich sogenannten Wissenschaft mit uns unter der Führung des heiligen Geistes zu urtheilen. Denn wenn jemals, so fordert in unserer Zeit, in der die Erde von der Verderbniß ihrer Bewohner wahrhaft leuchtet und überströmt, der Eifee für die göttliche Gnade und das Wohl der Heerde des Herrn von uns, daß wir uns um Zion scharen und es in unseren Schutz nehmen, in seinen Bollwerken uns bereden und unseren Muth auf ihre Kraft stützen. Ihr seht es ja, verehrungswürdige Brüder, mit welcher Gewalt der alte Feind des Menschengeschlechts das Haus Gottes, dem die Heilighaltung gebührt, angegriffen hat und noch immer angreift. Durch seine Bemühung hat jene verhängnißvolle Verschwörung der Gottlosen weit um sich gegriffen, die, durch ihren Zusammenhang stark, durch ihre Mittel gewaltig, durch ihre Einrichtungen befestigt und die Freiheit der Anfeindung als Deckmantel vorzeigend, den heftigsten Krieg gegen die heilige Kirche Christi, keines Verbrechens bar, beharrlich zu führen nicht aufhört. „Nachdem die Rede sich noch über die Details dieses Krieges verbreitet, heißt es weiter: „Aber nichts ist mächtiger, als die Kirche, hat der heilige Johannes Chrysostomus gesagt, die Kirche ist mächtiger als selbst der Himmel. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. Welche Worte? — „Du bist der Fels und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche aufbauen und die Pforten der Hölle werden gegen sie nichts vermögen." Obwohl aber das Reich des Herrschers der Tugenden, das Reich unseres Gottes auf uneinnehmbarem Grunde ruht, so haben wir doch, die so große Häufung des Uebels und die Verderbniß der Gemüther erkennend und im innersten Herzen beklagend, die abzuwenden selbst das Leben uns nicht zu theuer sein darf, — wir die wir auf Erden des ewigen Hirten Vertretung sind, und deshalb besonders für das Haus Gottes eintreten müssen, den Weg und die Rathschläge befolgen zu müssen geglaubt, die uns zur Heilung so großer Schäden der Kirche nützlicher und passender erschienen." Der Papst gedenkt ferner dankbar der „vielen Liebespfänder" und „heißen Herzensthaten", welche dem heiligen Stuhle dargebracht sind; er gedenkt der „guten Stadt Rom, die durch Gottes Gnade nicht der Plünderung der Völker überantwortet war und des so geliebten römischen Volkes, von dessen beständiger Liebe, Treue und Willfährigkeit er umgeben ist." Zum Schluß heißt es: „Lehret mit uns den Weg, die Wahrheit und das Leben, zu dem das so viel geplagte Menschengeschlecht nicht mehr sich erheben kann, bemüht Euch mit uns, daß in den Reichen Friede, bei den Barbaren Gesetz, in den Klöstern Ruhe, in den Kirchen Ordnung, bei den Geistlichen Zucht, für Gott eine andächtige Gemeinde hergestellt werde".

Danzig, den 16. Dezember.

* Die von der hiesigen K. Regierung geltend gemachten Bedenken in Bezug auf die statutarischen Festsetzungen, betreffend die Canalisation und Wasserleitung, sind nunmehr, wie wir hören, bis auf einen Punkt erledigt; auch hat die K. Regierung von der Forderung, zwei Ausgüsse in jedem Hause obligatorisch zu machen, Abstand genommen. Die Bestimmung des Statuts, welche die K. Regierung nicht glaubt bestätigen zu können, bezieht sich auf die Seitens der Stadt den einzelnen

---

ben nach derselben konnte nicht mehr gelähmt werden. Als die Entscheidung noch schwankte, versuchte Arndt den Einfluß, den er etwa noch auf Friedrich Wilhelm IV. üben konnte, zu benutzen, um ihn zur Annahme der Kaiserkrone zu bewegen. In dem Briefe, den er an den König richtete, sagte er: „Auch die Könige, Fürsten und ihre Geschlechter können wie die Strebungen und Strömungen der Völker jetzt sind, nur noch durch das Volk bestehen und müssen also mit dem Volke und in dem Volke stehen. Waget Sonnenfürsten des Himmels zu sein, denket groß von euch, denket groß von eurem Volke und ihr werdet mit einem tapfern treuen Volke hoch und fürstlich emporsteigen und alle wildesten Wogen fremder Herrschsucht und List werden an dem Fels deutscher Treue und Streitbarkeit zerschellen." Die Antwort, welche ihm der König ertheilte, ist für diesem ebenso characteristisch, wie der ungeschwächte Enthusiasmus für das Königthum für Arndt war. „Wo ist der Auftrag, der diese Männer berechtigte, über die rechtmäßigen Obrigkeiten, denen sie geschworen, einen König oder Kaiser zu setzen? Wo ist der Rath der Könige und Fürsten Deutschlands, der nach tausendjährigem Herkommen dem heiligen Reich seinen König kürt und dem Volke zur Bestätigung vorlegt?" Er wolle die Kaiserkrone nicht „als Halsband der Demokratie" tragen, setzte der romantische König hinzu, der sich wohl dazu verstanden hätte, sie aus der Hand der Fürsten anzunehmen, aber von der Volkssouverainität nichts wissen wollte, nachdem er im März eingestanden hatte, daß das Volk seiner Hauptstadt großmüthig gegen ihn gehandelt habe. Für ihn gab es noch keine deutsche Nation, sondern nur Unterthanen der einzelnen deutschen Fürsten. Nun, diese zeigten ihm darauf, wie sie Preußen für die Erhaltung ihrer Souverainität dankten.

Arndt wurde es nach dieser Erfahrung klar, daß er auf diesen König keine Hoffnungen mehr zu setzen hatte. Als er mit der Kaiser-Deputation nach Berlin gesandt wurde, verschmähte er es, die Audienz beim Könige nachzusuchen, die man ihm gern gewährt hätte, um damit zu prunken.

Die Empfindungen, welche Arndt damals hatte, schrieb er in einem später bekannt gewordenen Gedichte nieder:

„Du hast von Kaiserstolz geträumt,
Vergrab einstweilen Deinen Fund,
Die Besten wissen, wo er liegt,
Einst heben wir ihn an's Sonnenlicht,
Wir sind geschlagen, nicht besiegt,
In solcher Schlacht erliegt man nicht."

„Am Himmel und am Vaterlande soll man nicht verzweifeln, ich vertraue dem Geist und dem deutschen Geist", war Arndt's Wahlspruch.

Hausbesitzern zu gewährenden Vorschüsse. Bekanntlich sollen diese Vorschüsse mit 1% jährlich amortisirt und mit 5% verzinst werden. Um der Stadt die Sicherheit zu gewähren, daß die geleisteten Vorschüsse allmälig und regelmäßig zurückgezahlt werden, ist in dem Statut die Bestimmung getroffen, daß die nach dem Tilgungsplan zu leistende Zahlung von dem Hausbesitzer im Wege der Administrativ-Execution eingezogen werden kann. Dieser Bestimmung hat die Kgl. Regierung definitiv die Bestätigung versagt. Wir können dies nur lebhaft bedauern, da diese allseitig gebilligte Bestimmung nothwendig ist, um eine allgemeine Einführung der Canalisirungs- und Wasserleitungs-Einrichtungen zu erleichtern. Ohne eine solche wird die Stadt selbstverständlich Bedenken tragen müssen, Vorschüsse in ausgedehnterem Maße zu gewähren, da damit unabsehbare Weitläuftigkeiten und Schwierigkeiten verbunden wären. Wenn ein Hausbesitzer den Wunsch hat, eine Wasserleitung in sein Haus zu führen und nicht im Stande ist, die Auslagen für die Einrichtung zu machen, so wird er gewiß sehr gern auf die Bedingung eingehen, den von der Stadt ihm gewährten Vorschuß mit 5 % zu verzinsen und mit 1 % jährlich zu amortisiren, weil ihm anderweitig schwerlich unter so günstigen Bedingungen das Geld geboten werden wird. Die Königliche Regierung handelt, indem sie ihrer Meinung nach im Interesse der Hausbesitzer die Administrativ-Execution nicht zugeben will, in Wirklichkeit gegen das Interesse derselben und zugleich gegen das Interesse der ganzen Bürgerschaft, welche die möglichst ausgedehnte Einführung der Canalisation und Wasserleitung wünscht. Der Magistrat wird sich, wie wir hören, bei dieser Entscheidung der K. Regierung nicht beruhigen und wir wünschen, daß in höherer Instanz die Bedenken der K. Regierung nicht getheilt werden.

* [Die hiesigen Maurergesellen] haben in einer vorgestern stattgehabten Versammlung beschlossen, den Herren Meistern folgende Vorschläge über die künftigen Arbeitslöhne zu machen: Bei der längsten Arbeitszeit (von April bis September) pro Tag 1 Rt. in den Monaten October und November 25 Sgr. und in den übrigen Monaten 20 Sgr.; für Sonntagsarbeit soll pro Tag 1 Rt. 10 Sgr., für Ueberstunden pro Stunde 3 Sgr. und für Nachtarbeit pro Stunde 6 Sgr. bezahlt werden.

* Bei Gestellung der diesjährigen Rekruten, welche am 14. und 15. d. M. stattgefunden, haben die Militärbehörden eine bis dahin nicht übliche humane Rücksicht auf die ärmlichen Verhältnisse vieler dahin gehörigen Leute genommen. Es sind nämlich von den verschiedenen Truppentheilen die nöthige Anzahl von Militärmänteln an diejenigen Plätze geschickt worden, auf welchen sich die Militärpflichtigen zu versammeln haben, damit dieselben sich auf den vielfach nicht kurzen Reisen nach ihren künftigen Garnisonsorten vor den nachtheiligen Einflüssen der Witterung zu schützen im Stande seien.

* Ueber den jetzigen Aufenthalt des in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. aus dem Zuchthause zu Striegau mittelst Ausbruchs entsprungenen Raubmörders Matthae, der bekanntlich vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt und vom Könige zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Der gefährliche Verbrecher wird sich, wie man vermuthet, wieder in die hiesige ihm bekannte Gegend zu schleichen versuchen und sind deshalb Behufs seiner Habhaftwerdung entsprechende Maßregeln angeordnet worden.

* [Stapellauf.] Nächsten Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird die auf der hiesigen K. Werft erbaute Schiffsjungenbrigg „Undine" vom Stapel laufen.

* Am Dienstag bewegte sich auf dem Fischmarkt ein Mann in verdächtiger Weise umher und wurde endlich verhaftet. Man fand ihn im Besitze eines doppelläufigen geladenen Pistols und einer schweren Uhrkette; die dazu gehörige goldene Uhr hatte er kurz vorher im Leihamte versetzt. Von Berlin traf gestern Abend eine Depesche ein, wonach die versetzte Uhr dem Grafen Bernstorff in Berlin gestohlen ist.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm pr Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz pr Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder pr Kahn bei Tag und Nacht.

* Dem Schullehrer Ballke zu Liebichow (Kreis Pr. Stargardt) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Graudenz, 15. Dec. Der Kreistag des hiesigen Kreises hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die behufs weiterer Förderung des hiesigen Weichsel-Brückenprojects zu den Bohrversuchen erforderliche Summe von 1000 Rt. aus Kreismitteln zu bewilligen. — Die auf heute Nachmittag zur Besprechung und definitiven Beschlußfassung über die Gewerbe-Ausstellung berufene Versammlung entschied sich einstimmig für die Durchführung des Projects. Zu den Kosten wurden 60 Actien à 25 Rt. gezeichnet. — Die heute von hier nach Danzig abgeschickten Rekruten für das 4. und 5. Regiment haben, des umständlichen Trajects wegen, den Weg über Marienwerder und Marienburg nehmen müssen. (G.)

± Thorn, 15. Decbr. [Protestantenverein.] Gestern Abend hatte hier eine überaus zahlreich besuchte Versammlung von Angehörigen der evangelischen Landeskirche statt, welcher aber auch Bekenner anderer Glaubensgenossenschaften beiwohnten. Justizrath Dr. Meyer beleuchtete in einer ausführlichen Rede den Nothstand, welcher gegenwärtig in der evangelischen Kirche Preußens herrscht, worauf die Versammlung die bekannte Resolution, welche der Berliner Unionsverein gegen die Beschlüsse der Provinzial-Synoden der sechs östlichen preuß. Provinzen veröffentlicht hat, annahm. Demnächst hielt Prof Dr. Hirsch eine Rede über die Entstehung und die Wirksamkeit des deutschen Protestantenvereins, welche den Effect hatte, daß sich sofort zur Bildung eines Protestantenvereins für den hiesigen Ort eine bedeutende Anzahl der Anwesenden bereit erklärte.

][Königsberg, 16. Dec. In der gestrigen ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der vom Magistrat einstimmig eingebrachte Antrag: „Die Stadt nach dem Projecte des Bauraths Henoch mit einer Wasserleitung zu versehen und zu diesem Zwecke die Contrahirung einer Anleihe von 650,000 Rt. bei den zuständigen Behörden nachzusuchen", bei namentlicher Abstimmung mit 76 gegen 10 Stimmen angenommen. Es liegt in der Absicht des Magistrats, die einleitenden Schritte zur Ausführung dieses Projectes sofort zu thun. Hr. Baurath Henoch plaidirte für sein Gutachten selbst mit nachdrücklichstem Erfolge. Das Werk soll in 2 Jahren vollständig fertig gestellt sein. Am Schlusse des Jahres 1870 soll die Hauptleitung nach der Stadt vollendet und dieselbe bereits mit Wasser versehen werden können. Die Anträge des Magistrats enthalten folgende Punkte: 1) die Ausführung einer Wasserleitung, nach dem von dem Baurath Henoch in seiner Denkschrift näher beschriebenen Projecte und in dem darin angegebenen Umfange, jedoch vorläufig ohne das Dampfhebewerk zu beschaffen, zu genehmigen, 2) es zu genehmigen, daß zu der Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel eine Anleihe von 650,000 Rt., zu 5% verzinslich, vom Jahre 1872 mit 1% tilgbar, aufgenommen und zu dem Zwecke Obligationen ausgegeben werden. Endlich 3) beantragt der Magistrat, die Versammlung wolle ihn ermächtigen, sowohl das Privilegium zur Ausgabe der Obligationen, als auch das Expropriationsrecht für die neue Anlage bei der K. Staatsbehörde nachzusuchen. — Diese drei Anträge wurden nach namentlicher Abstimmung genehmigt.

— In Stelle des auf sein Gesuch jetzt pensionirten Bankdirectors Hrn. Geh. Rath Mac-Lean tritt mit dem 1. Januar 1870 Hr. Juneck ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. December. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	57¾	57¾	3½% ostpr. Pfandb.	72 5/8	72 5/8
Roggen fest,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	44 3/8	44 1/8	4% do. do.	79	79
Dec.	44 3/8	44 2/8	Lombarden	141 5/8	142 4/8
Decbr.-Jan.	44 2/8	44 1/8	Lomb. Prior.-Ob.	247	248 4/8
April-Mai	44 2/8	44	Oester. Silberrente	57	57 1/8
Rüböl, Dec.	12 3/8	12 7/24	Oesterr. Banknoten	81 6/8	81 15/16
Spiritus behauptet,			Russ. Banknoten	74 5/8	74 7/8
Dec.	14¾	14¾	Amerikaner	92	92 3/8
April-Mai	15¼	15 1/4	Ital. Rente	53 2/8	53 6/8
Petroleum loco	8	8 2/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	104 4/8
5% Pr. Anleihe	101 1/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 3/8
Staatsschuldsch.	80 4/8	80 4/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 15. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅞, Creditactien 241½, 1860er Loose 79¼, Staatsbahn 373¾. Lombarden 249, Galizier 231½. Matt.

Frankfurt a. M., 15. Dec. [Abend-Course.] Staatsbahn 373⅜, Creditactien 241¼, 1860er Loose 79¼, Amerik. 6% Anleihe pr 1882 91 5/16, Lombarden 249½, Silberrente 57¼, Galizier 231½. Matt. (N. T.)

Wien, 15. Decbr. Offiz. Schlußcourse. Rente 59,75, Bankactien 733,00, Nationalanleihe 69,85, Creditactien 255,50, 1860er Loose 96,80, London 124,00, Silbercoupons 121,35, Ducaten 5,84½.

Hamburg, 15. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, ab Auswärts leblos, auf Termine ruhig. Weizen pr December 5400 ℔ 108 Bancothaler Br., 107 Gd., pr December-Januar 107½ Br., 107 Gd., pr April-Mai 108 Br., 107½ Gd. — Roggen pr December 5000 ℔ 76½ Br., 75½ Gd., pr December-Januar 76½ Br., 75½ Gd., pr April-Mai 77 Br. und Gd. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig. — Rüböl geschäftslos, loco 25¾, pr December 25¾, pr Mai 25. — Spiritus sehr still, pr December 20, pr Januar 20¼, pr Frühjahr 20½. — Kaffee von Inhabern festgehalten. — Zink leblos. — Petroleum geschäftslos, Standard white, loco 15½ Br., 15 Gd., pr December 15 Gd., pr Januar-April 14¾ Gd. Feuchtes Wetter.

Bremen, 15. Decbr. Petroleum, Standard white, loco 6⅞ bezahlt, pr Januar 6⅞ gefordert, pr Februar 6 17/24 gefordert. Schwankend.

Amsterdam, 15. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loco ruhig, pr März 184, pr Mai 184. Raps pr April 67, pr Herbst 69½. Rüböl pr Mai 39⅜, pr Herbst 38⅞. — Stürmisch.

London, 15. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei ziemlicher Zufuhr unanimirt. Preise nominell und unverändert. Frühjahrsgetreide matt bei weichender Tendenz. Mehl schleppend, williger. Mais sehr ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3240, Gerste 9150, Hafer 23,160 Quarters. Sehr ruhig. — Schönes Wetter.

London, 15. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 1% Spanier 27⅞. Italienische 5% Rente 54 13/16. Lombarden 21 3/16. Mexicaner 13¼. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 86¼. — Schluß matt.

* Leith, 15. Decbr. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1660 Weizen, 1233 Gerste, 45 Bohnen, 317 Erbsen, 12,931 Säcke Mehl. — Weizen 1s niedriger, träger Verkauf, andere Artikel ebenfalls weichende Tendenz.

Liverpool, 15. Decbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10—12,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 12½, middl. Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 9½, Oomra Februar-Verschiffung 9⅜, Texas Januar-Februar-Verschiffung 11⅛. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig. Für schwimmende weichende Tendenz.

Paris, 15. Decbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,85—72,90—72,80—72,85. Ital. 5% Rente 55,00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 803,75. Credit-Mob.-Actien 208,75. Lombard. Eisenbahn-Actien 531,25. Lombardische Prioritäten 252,25. Tabaks-Obligationen 438,75. Tabaks-Actien 665,00. Türken 44,60. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 97⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet. Fest, Schluß matt. — Die Zeichnungen auf die neue türkische Anleihe haben heute begonnen. Die Betheiligung war eine sehr große und verheißt günstigen Erfolg.

Paris, 15. Decbr. Rüböl pr December 97,75, pr Januar-April 97,75, pr Mai-September 97,50. — Mehl pr December 54,50, pr Januar-April 55,50, pr März-Juni 56,75. Spiritus pr December 55,00. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 15. Decbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr December 59, pr Januar 58, pr Februar 57. Anhaltend flau.

Newyork, 14. Decbr. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21⅞ (höchster Cours 22⅜, niedrigster 21⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 114½, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 113, 1865er Bonds 115¼, 10/40er Bonds 110, Illinois 134½, Eriebahn 26¼, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum raffinirt 31, Mais 1.12, Mehl (extra state) 5.10—5.70.

Philadelphia, 14. Decbr. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30⅞. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. December.

Weizen pr 5100℔ behauptet,
loco alter fl. 470—500 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	fl. 450—470 Br.	fl. 400 bis 465 bez.
hochbunt	126—128℔	„ 435—455 „	
hellbunt	124—128℔	„ 430—440 „	
bunt	124—128℔	„ 410—435 „	
roth	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair	117—120℔	„ 380—400 „	

Roggen pr 4910℔ matt,
loco 119—121—122/23—124—127/8℔
fl. 285—295—300—305—324 bezahlt.
Auf Lieferung pr April-Mai und Mai-Juni 1870 122℔ fl. 315 Br., 300 Gd.
Gerste pr 4320℔ weichend, loco große 111—112℔ fl. 234—240 bezahlt, kleine 103/4—107℔ fl. 231—232 bezahlt.
Erbsen pr 5400℔ still, loco weiße Futter- fl. 300-309 bezahlt, auf Lieferung pr April-Mai 1870 fl. 315 Br., 310 Gd.
Wechsel- und Fonds-Course. Amsterdam 2 Mon. 142¼ Br. Staatsschuldscheine 3½% 80¼ bez. Staats-Anleihe 4% 79⅜ Br., do. 4½% 85¼ Br.
Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 6d pr 500℔ engl. Gew. Weizen. Mariensiel 13½ Rt. Pr.-Crt. pr 4500 ℔ Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. December. [Bahnpreise.]
Weizen, kleine Zufuhr und unveränderte Preise, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6℔ von 61½/63½—64/66—67½—68½ Sgr., für bessere Qual., wenig oder gar nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 69/70½—71/72—72½/74 Sgr., extra 75/76—76⅔ Sgr.; Alles pr 85℔ Zollgew.
Roggen unverändert, 119/20—121/2—122/3—124℔ bez. 47½—49½—50—50⅔ Sgr. pr 81⅔ ℔.
Erbsen von 48½/50—50½/51⅔ Sgr. pr 90℔.
Gerste, kleine, 103/5—108/10 ℔ nach Qual. 38/39—40 Sgr., große 108/10—113/15 ℔ von 38/39—40/41 Sgr. pr 72℔.
Hafer 24/25—26 Sgr. pr 50℔.
Spiritus 14½ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. Weizen unverändert bei einem Umsatz von 60 Last und ganz schwacher Zufuhr. Bunt 115/6, 117, 117/8℔ fl. 385, 119℔ fl. 396, 123℔ fl. 407½, 124℔ fl. 415, 126/7℔ fl. 425, hellbunt 120℔ fl. 405, 410, 123/4, 126/7℔ fl. 435, hochbunt glasig 127, 128/9℔ fl. 447½, 450, extra fein 132/3℔ fl. 465 pr 5100℔. Roggen matt. 119/20℔ fl. 285, 121, 121/2℔ fl. 295, 122/3℔ fl. 300, 124℔ fl. 305 pr 4910℔. Umsatz 10 Last. Kleine Gerste 103/4, 105℔ fl. 231, 107℔ fl. 232, große 111℔ fl. 234, 237, 110/1, 112℔ fl. 240 pr 4320℔. Weiße Erbsen fl. 300, 305, 309, Bohnen fl. 370 pr 5400℔. Spiritus 14½ Rt.

Königsberg, 15. December. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 122℔ 66 Sgr. bez., 127℔ 70 Sgr. bez, bunter pr 85℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Roggen loco pr 80℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 117℔ 45 Sgr. bez., 119℔ 46½ Sgr. bez., 120/21℔ 47 Sgr. bez., 122/23℔ 47⅔ Sgr. bez., 123℔ 48 Sgr. bez., 123/24℔ 48½ Sgr. bez., 124/25℔ 49 Sgr. bez., 125/26℔ 49½ Sgr. bez., pr Decbr. pr 80℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollgew. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollgew. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große, pr 70℔ Zollgew. 35/40 Sgr. Br., 34 bis 34½/35½/36/37 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 35/36 Sgr. bez. — Hafer loco sehr flau, pr 50℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 21/21½/22/22¼/23¾/23½ Sgr. bez., pr Frühjahr 1870 pr 50℔ Zollgew. 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 50/56 Sgr. Br., 48½/50/51/52/53 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 55/58 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 55/56 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollgew. 30/53 Sgr. Br., 43/45/50/51 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollgew. 60/75 Sgr. Br., 73/65/67 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11 Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., 14½/7/12 Rt. bez., pr Decbr. ohne Faß 14¾ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd., pr Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., pr Frühj. 1870 ohne Faß 15½ Rt. Br., 15¼ Rt. Gd.

Stettin, 15. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr 2125℔ loco gelber inländ. 52—54 Rt., besserer 55—56 Rt., feiner 57—59 Rt., bunter Poln. 54—56 Rt., Ungar. 51—57 Rt., 83 bis 85℔ gelber pr Decbr. 59 Rt. nom., pr Frühjahr 61, 60⅔ Rt. bez., Mai-Juni 62 Rt. bez. u. Br., Juli-August 63 Rt. Br., 62½ Rt. Gd. — Roggen matt, loco schwer verkäuflich, pr 2000℔ loco 77/79℔ 40—41½ Rt., 80℔ 42—42½ Rt., 82℔ 44—44½ Rt., 83℔ 45 Rt. bez., pr Dec. 42¼, ½ Rt. bez. u. Br., pr Frühjahr 43, 42¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 43½ Rt. Br. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 44—45 Rt., pr Frühj. Futter- 46½ Rt. bez. — Rüböl stille, loco 12½ Rt. Br., pr Decbr. 11 11/12 Rt. bez., 12 Rt. Br., April-Mai 12 7/24 Rt. Br. u. Gd., Septbr.-Oct. 11 7/12 Rt. bez. u. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 14 5/12, ⅜ Rt. bez., kurze Lieferung ohne Faß 14⅜ Rt. bez., pr Dec. 14⅜ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 14⅞ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 15 1/12 Rt. Br. — Petroleum loco 7 11/12 Rt. bez. u. Br., pr Januar 8 Rt. Br. — Angemeldet: 600 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 59 Rt., Roggen 42½ Rt., Rüböl 11 11/12 Rt., Spiritus 14⅜ Rt.

Breslau, 15. Decbr. Rothe Kleesaat wenig Umsatz bei fester Preishaltung 12½—15⅔ Rt. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 15. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 50—66 Rt. nach Qualität, pr 2000℔ pr December 55 Rt. B. 54½ G., Dec.-Januar do. — Roggen loco pr 2000℔ 43¾—45½ Rt. bz., pr Dec. 44—44¼ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 34—45 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 22—27½ Rt. nach Qual., 22¼—26 Rt. bz., pr December 24½ Rt. bz. — — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 54—60 Rt. nach Qual., Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rt. B. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 12 5/12 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅔ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 1/12—3⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr December 3 Rt. 5 Sgr. bz., December-Jan. 3 Rt. 4⅔ Sgr. —3 Rt. 4½ Sgr. bz., Januar-Februar 3 Rt. 4½ Sgr. bis 3 Rt. 4 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8½ Rt., pr December 7 23/24 Rt. bz., December-Januar do.

* London, 13. Dec. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 31,377 Qr., davon kamen 1530 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 200 Fässer und 1560 Säcke, von fremdem Hafer 70,708 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein, doch um Verkäufe zu bewirken mußte man sich in einen Rückgang von 1s pr Qr. auf Preise des letzten Montags fügen. Der Besuch war mäßig, für russische und amerikanische Qualitäten war ziemlicher Consumbegehr zu einer gleichen Reduction, Ostseesorten waren wenig gesucht. Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe, Hafer schleppend 6d pr Qr. billiger. Mehl Provinzialmarken 1s pr Sack, amerikanisches 6d pr Faß niedriger. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70s bis 80s%.

Weizen, englischer alter 45—58, neuer 36—43, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 47—50, neuer 40—45, do. do. extra alter 50—54, neuer 44—47, Rostocker und Wolgaster alter 47—52, neuer 45—46, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 44—45, Petersburger und Archangel alter 37—41, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 42—46.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. December. Wind: SW.
Angekommen: Christen, Copernicus, Bremen, Petroleum. — Brown, Pacific (SD.), Stettin; Haig, Gosfort (SD.), Kiel; beide mit Ballast.
Den 16. Dec. Wind: SW.
Angekommen: Duecker, Max und Robert, Bremen, Petroleum. — Schröder, Sophie, Hamburg; Lorenz, Wilhelm, Bremen; beide mit Güter.
Gesegelt: Juhl, Valdemar (SD.), Holland, Getreide.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	8	331,37	2,4	W., mäßig, trübe, Regen.
	12	330,88	4,2	SW., frisch, hell und klar.

Die heute 1 Uhr Mittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Stettenbruch, d. 15. Decbr. 1869.

(1252) O. Wessel.

Heute Abend 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Hulda** geb. **Eckhoff**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Tiefenthal, den 14. Decbr. 1869.

T. W. Kleefeld.

Heute in der Nacht um 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Sell**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Dieses an Stelle jeder besondern Meldung.

Nakel ;;, den 15. December 1869.

(1303) C. Brandt.

Lieber Papa, liebe Mama, bester Onkel, liebste Tante, kaufe mir doch das hübsche Spiel: **Der alte Schimmel,** es ist vorräthig in der Buchhandlung von (1250)

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Empfehlenswerthe Festgeschenke, vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Carl Russ. **In der freien Natur.** Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. 2 Bde. Jeder Band broch. $1^3/_4$ Thlr., geb. 2 Thlr.

Meine Freunde. Lebensbilder und Schilderungen aus der Thierwelt. Mit 4 Zeichnungen in Tondruck. Broch. 1 Thlr., geb. $1^1/_4$ Thlr. Empfohlen vom K. Preuss. und K. Würtemberg. Unterrichts-M., vom K. Sächs. Kultus-M., vom Grossherz. Badischen Oberschulrath.

Verlag von Max Böttcher in Berlin.

Mit dem eben ausgegebenen **vierten** Heft liegt nun ganz vollständig vor:

Der kleine Franz Liszt.

180 melodische Klavierstücke aus den schönsten Volksweisen, Liedern, Opern, Tänzen und classischen Compositionen progressiv und mit Fingersatz von **F. R. Burgmüller.**

Alle 4 Hefte sind von gleichem Umfang und kostet ein jedes **nur 15 Sgr.**

Der reiche Inhalt von Heft 4 sei hier theilweise angedeutet durch: Klänge aus dem Hochlande (Ländler) — Italienische Serenade — **Gesang des Meermädchens aus Oberon** — Andante von Mozart — Selika-Galopp (Afrikanerin) — **Militair-Marsch von Franz Schubert** — Der verliebte Geissbub' — Adagio cantabile von Haydn — Zigeunertanz — Das Bandel, Terzett von Mozart — „Unter blühn'den Mandelaäumen" (Euryanthe) — **Beethoven-Marsch** — „Blümlein traut" aus Gounod's Magarethe etc. etc.

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

(1276) Langgasse Nr. 55.

Kalender für 1870

sind in größter Auswahl vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Raritäten der neuesten

Cotillon-Orden

Knallkopfbedeckungen 17½ Sgr. a Dtzd. **Thierknallkopfbedeckungen** 1 Thlr. a Dtzd. **Knallspritzflacon,** gefüllt 25 Sgr. a Dtzd. **Attrappen,** Seidel, Trommel, Kasten, Pantoffeln, Schlösser, Wallnüsse, Botanisirbüchsen, Körbchen, Diademe, Schärpen, komische Knallbonbons, in Damen- und Herren- 2c. Orden v. 2½ Sgr. a Dtzd. empf. und empfiehlt Langgasse 83, **Franz Feichtmayer.** (1267)

Citronenöl, Hirschhornsalz, Rosenwasser, Zimmetblüthe, Cardemom a Lth. 2½ Sgr. Langgasse 83, **F. Feichtmayer.**

Elegante Schlafröcke

empfiehlt

E. A. Kleefeld jun.

Als Weihnachtsgeschenke nach auswärts dürfen wohl aus Danzig Seeerzeugnisse recht geeignet sein. Meine reichhaltige Muschelausstellung bietet dazu günstige Gelegenheit, weshalb ich zum Besuch ergebenst einlade. [1295]

August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Große elegante Petroleumlampen verkaufe um vor Weihnachten damit zu räumen zum Kostenpreise. **Wilh. Sanio.**

Die neuesten **Sicherheitsstalllaternen** empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Rübkuchen

empfiehlt billigst

Adolph Seligsohn

(1257) in Marienburg.

Empfehlenswerthe Jugendschriften.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Die nachstehenden Jugendschriften zeichnen sich nicht nur durch ihren inneren, durchweg sittlichen und belebenden Gehalt vortheilhaft aus, sondern auch in Betreff ihrer äußeren gediegenen, ja eleganten Ausstattung. Sie sind auf schönem weißen und festen Velinpapier mit großen deutlichen Lettern sauber gedruckt nnd mit ansprechenden, von tüchtigen Künstlern entworfenen und von namhaften artistischen Instituten ausgeführten bunten Bildern geziert. — Die Einbände sind geschmackvoll und dauerhaft.

Neue Weihnachtsbücher 1869.

Für Mädchen von 14—16 Jahren:

Bertha Filhès, Die petite mère. Aus dem Tagebuche eines jungen Mädchens. 8. Mit 4 Illustrationen in Farbendruck von Louise Thalheim. Eleg. geb. Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Mary Osten (Emilie Eyler), Lebensfrühling. Erzählungen für junge Mädchen. 8. Mit 4 Bildern in lithographischem Farbendruck von Louise Thalheim. Eleg. geb. Preis 1½ Thlr.

Für das reifere Kindesalter:

M. Eiche, Märchen für die Jugend. 8. Mit 6 Bildern in lithographischem Farbendruck. Eleg. geb. Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Trewendt's Jugendbibliothek. Erzählungen für die Jugend von Richard Baron, Franz Hoffmann, P. Hoffmann, Julius Hoffmann, Wilhelm Hoffmann, G. Mensch, Gustav Riedel und Julius Schiller. 8. Mit Bildern. Steif brochirt. Jedes Bändchen 7½ Sgr.

46. Bändchen: G. Mensch, Elisha Kent Kane, der Nordpolfahrer. Eine Reisebeschreibung. Mit 4 Bildern von Ludwig Löffler.

47. Bändchen: Richard Baron, Menschenrath — Gottes That. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Mit 4 Bildern von Ludwig Löffler.

48. Bändchen: Richard Baron, Geschwister-Leid und Freud'. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Mit 4 Bildern von Ludwig Löffler.

G. Tschache, Ausgewählte Märchen und Sagen. Ein Buch zur Unterhaltung für die Jugend. Zweite Sammlung. 8. Mit 6 bunten Illustrationen von Gustav Bartsch. Eleg. geb. Preis 2 Thlr.

In demselben Verlage erschienen ferner:

Für das zartere Kindesalter:

Deutsch, Dr. Carl, Des Knaben Wünsche und Freuden. Gr. 4. Mit 61 Holzschnitten nach Zeichnungen von Louise Thalheim, ausgeführt im Atelier von Professor H. Bürkner in Dresden. Elegant in illustrirtem Umschlag gebunden. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Carl Fröhlich, Mutterherz, du goldener Stern! Silhouetten u. Reime 2c. 4. Preis 18 Sgr. — Buntes Allerlei, Reim' und Bildchen, nagelneu 2c. 4. Preis 18 Sgr. — Neue Silhouetten-Fibel. 4. Preis 18 Sgr.

A. Harnisch, Vom Hausmäuschen und Feldmäuschen. Preis 20 Sgr.

Tante Hedwig's Geschichte für kleine Kinder. Preis 1 Thlr.

Lina Morgenstern, Die Storchstraße, 100 Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern 2c. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Emil Schuback, Aufgepaßt, Bilder-Alphabet. Mit 49 vortrefflichen Holzschnitten. Preis 1 Thlr

Louise Thalheim, Wische-Wasche — Plaudertasche. Ein Bilderbuch. 4. Preis 1 Thlr. — Liederborn. 23 Kinderlieder. 4. Preis 1 Thlr.

Für das reifere Kindesalter:

Marie Hagenstein, Die Windsbraut. Ein Märchen. Preis 1 Thlr.

Rosalie Koch, Blumen und Perlen. Sechs Erzählungen. Zweite veränderte Auflage. 8. Preis 1 Thlr.

Emmo vom Rhein, Aus Gebirg und Thal. Erzählungen, Sagen und Märchen. Preis 1 Thlr.

Trewendt's Jugendbibliothek. Erzählungen für die Jugend von Rich. Baron, Franz Hoffmann, H. Hoffmann Jul. Hoffmann, Wilhelm Hoffmann, G. Mensch, Gust. Riedel und Jul. Schiller. 1. bis 45. Bdch. Mit sauberen Bildern. 8. Steif broschirt. Jedes Bdch. $7^1/_2$ Sgr.

Für Knaben von 12—15 Jahren:

Friedrich Hoffmann. Columbus, Cortez und Pizarro. Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika. Preis 2 Thlr. $7^1/_2$ Sgr.

Julius Hoffmann, Die Ansiedler auf Van Diemens Land. Preis 1 Thlr. — Europäische Bilder und Skizzen. Preis 1 Thlr. $7^1/_2$ Sgr.

W. Jeep, Der goldene Traum oder Leben und Treiben in den Goldminen Californiens. Preis 1 Thlr.

Carl Müller, Die jungen Boers im Binnenlande des Caps der guten Hoffnung. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr. — Unter hohen Breiten. Eine Geschichte aus der Polarwelt. Preis 1 Thlr. $7^1/_2$ Sgr. — Die jungen Canoeros des Amazonenstroms. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr. — Esperanza oder die jungen Gauchos in den Pampas am Fuße der Andes. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr. — Die jungen Pelzjäger im Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr. — Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde in sinnigen Biographien. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr.

Wilhelm Stein, Der König der Wälder oder Tecumseh und der Prophet. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. — Prairieblume unter den Indianern. Preis 1 Thlr. $22^1/_2$ Sgr.

Für Mädchen von 12—14 Jahren:

E. Merx, Schloß und Hütte. Eine Erzählung 2c. Preis 1 Thlr.

Hedwig Prohl, Erfreue und nütze. 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — Samenkörner für junge Herzen. 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — Erster Sinn in bunten Bildern. 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr. — Sei willkommen! 3 Erzählungen. Preis 1 Thlr.

Hanna Winsnes, Abende in Egelund. Erzählungen n. d. Norweg. Preis 1 Thlr.

Für Mädchen von 14—16 Jahren:

Julie Hoffmann, Mythologie der Griechen und Römer. Mit 63 Holzschnitten von A. Gaber und R. Brend'amour, nach klassischen Originalen gezeichnet von A. Bräuer. In Umschlag geb. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. In engl. Leinwand geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Mary Osten, Junge Mädchen. 4 Erzählungen. Preis 1 Thlr.

Für Volks- und Schulbibliotheken, sowie zu Prämien für Schüler:

Ferdinand Schmidt's Volkserzählungen und Schilderungen aus dem Berliner Volksleben. Vier Bändchen. Preis jedes Bändchens 10 Sgr.

Die obigen Jugendschriften können Eltern und Erziehern zur eigenen Durchsicht und Prüfung vertrauungsvoll empfohlen werden und sind vorräthig in **Danzig** in der

L. Saunier'schen Buchhandlung A. Scheinert.

Keine Nähmaschine hat bis jetzt eine so hohe Auszeichnung erhalten, als

Elias Howe's neue Familien-Nähmaschine

Diplome d'honneur 1869, Rappel medaille d'or 1869, Medaille d'or 1867, und das Kreuz der Ehrenlegion Paris 1867.

Depot in der Nähmaschinen-Sortiments-Handlung von

Victor Lietzau in Danzig,

Brodbänken- u Pfaffengasse-Ecke 42.

Nähmaschinen mit Tretvorrichtung von 20 Thlr. an,

do. „ Handbetrieb von 8 Thlr. an. (1270)

Zur Einrichtung von Büchern in doppelt Italienischer Buchführung wird ein hierin vollständig erfahrener gesucht.

Adressen unter 1247 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen

Ein großer, schöner grauer Papagei in Messingbauer, ist billig zu verkaufen Burgstraße No. 9.

Offerire: **Rothwein** 11 Sgr., **Madeira** 15 Sgr., **Portwein** 17½ Sgr., **Champagner** 1 Thlr. 22½ Sgr., f. Jam.-Rum 15—20 Sgr.

C. F. A. Lingenberg,

(1261) Langenmarkt No. 25.

Vorstädtischen Graben No. 54. sind eine complette **Ponni-Equipage** bestehend in 1 Phäton, 2 Ponnis, 1 Paar Kummtgeschirre und ein neuer russicher Schlitten zu verkaufen.

L. Markfeldt,

Uhrmacher,

Langenmarkt 30 (Englisches Haus), empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen** sein wohlassortirtes großes Lager aller Arten

Uhren und Goldsachen

zu den solidesten Preisen.

Eine anst. hrsch. Köchin, d. auch a. Wirth. e. Dienst vorst. k. letz. St. 3 J. w. nach J. Hardegen.

2. Vorlesung für die **Herberge zur Heimath.** Morgen, Freitag, den 17. Decbr. 6 Uhr. Gr. Mühlengasse 7 im untern Saal. Herr Director Dr. **Lehmann** wird lesen über Göthes Novelle „Das Kind mit dem Löwen".

Kunst-Verein.

Die Verloosung der von dem Kunst-Verein erworbenen Oelgemälde, Kupferstiche 2c. 2c. ist auf Montag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr in dem oberen Saale der Ressource „Concordia" festgesetzt.

Von Mittwoch den 15. d. M. 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags (Sonntag von 11—4 Uhr) werden die Kunstwerke im genannten Lokale **gratis** ausgestellt sein. Aktien für Diejenigen, welche dem Kunstverein beitreten, und noch an der Verloosung Theil nehmen wollen, werden ebendaselbst ausgefertigt. Mitglieder des Vereins, die noch nicht im Besitz der diesjährigen Actie gelangt sein sollten, werden ersucht dieselbe dort in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Rud. Kaemmerer. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Turn- und Fecht-Verein.

Außerordentliche Hauptversammlung **nicht** Donnerstag, den 16, sondern Sonnabend, **den** 18. d. M., Abends 8 Uhr im Tunnel des Gambrinus.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über den Antrag auf Abänderung des Grundgesetzes, außerordentliche Geldbewilligung.

Donnerstag, wie gewöhnlich Turnen.

Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Freitag, den 17. December, Abends 7 Uhr, Versammlung im Gewerbehause. Tagesordnung: Das Gesetz über das Ausweichen der Schiffe auf See und über Ansegelung.

(1259) Der Vorstand.

Café Royal, Breitgasse 66, empfiehlt ein ganz vorzügliches auswärtiges Glas Lagerbier vom Faß. [1005]

Wintergarten

mit farbiger Illumination.

Heute und morgen Abend:

Königsberger und Erlanger vom Faß.

M. Dannemann,

Jopengasse 9. neb. d. Int.-Comt.

Drewke'sche Bierhalle.

Heute Abend Hasenbraten, Gänsebraten und Bressen in Bier, und ein vorzügliches Glas Lagerbier, wozu ich meine werthen Gäste ergebenst einlade. (1271)

H. Paultzen.

Heute und morgen (1282)

Königsberger Rinderfleck.

C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Grand Restaurant

de Klein,

Langgasse 35.

Von heute Abend verzapfe vom Faß ununterbrochen; neben meinen bis jetzt verabreichten Bieren auch

Echt Berliner Tivolie Bier,

welches hiemit einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle.

(1272) Jean Klein.

Bremer Rathskeller.

CONCERT

jeden Sonnabend und Sonntag Vormittag, sowie jeden Abend von 8 Uhr. (1300)

Carl Jankowski.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 17. Decbr. (3. Ab. No. 5.) **Die Reichsgräfin Gisela.** Schauspiel in 5 Acten von A. Martens.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 17. December. **Namenlos.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen.

Herr Director **Fischer** wird dringend ersucht, die gestrige ausgezeichnete **Lucia-Vorstellung** während des Gastspiels des Frl. v. Orgeni zu wiederholen.

Dombauloose à 1 Thlr. z. h. b. Th. Bertling, Gerberg. 2

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5819 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 16. Dezember 1869.

Berliner Fondsbörse vom 15. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	132⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	189 B
Berlin-Hamburg	9⅓	4	148⅛ et bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	201⅛ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	130¾ B
Böhm. Westbahn	6	5	92⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	113¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅛ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	120¾ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	111 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅛ G
do. do.	7	5	109⅞ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	175 bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142⅛ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	141½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	74⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	89¼ B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	185⅞ bz u B
do. Litt. B.	15	3½	170 B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	216-½ et 13-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	59 bz
Rheinische	7⅛	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅛ B
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	143⅜-42-¼ bz
Thüringer	9	4	137¼ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ bz u B
Kursk-Kiew	5	79 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ G j 123 G
Danzig	5⅛	4	104⅛ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137½ bz u B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg	4	4	105¼ G
Magdeburg	4⅞	4	95 et bz u G
Oesterreich. Credit-	13	5	139½-38¼ bz u B
Posen	6 1/10	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142½ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	89⅛ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84⅞ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅛ bz
do. neue	4	80⅓ bz
Berliner Anleihe	4½	90¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅞ G
do. "	4	80 bz
Pommersche "	3½	71⅓ bz
do. "	4	81¼ B
Posensche "	4	81⅞ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	75⅝ bz
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79 bz u G
do. do.	4½	84⅞ bz
do. II. Serie	5	94⅛ bz
do. neue	4	78½ B
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G u 90 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅞ B
Pommer. "	4	86⅜ B
Posensche "	4	83 bz
Preußische "	4	83 bz
Schlesische "	4	85¼ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¾ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42⅛ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74⅛ B
do. Creditloose	—	91 bz
do. 1860r Loose	5	79⅝ bz
do. 1864r Loose	—	64⅛ B
Rumänier	8	94 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	— —
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅞ bz
do. do. 1866r	5	116⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ bz u G
do. 6. do.	5	79⅞ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ B
Amerik. rück. 1882	6	92⅜-¼ bz

Wechsel-Cours vom 14. Dec.

Amsterdam kurz	5	143⅛ bz
do. 2 Mon.	5	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99⅞ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	83⅛ bz
do. 3 Mon.	6	82¼ bz
Warschau 8 Tage	6	75 bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅛ bG
" ohne R. 99 9/10 G	Louisd. 112⅜ G
Oesterr. W. 81 11/16 bz	Sovs. 6 24¼ BG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ bz
Russ. do. 74⅞ bz	Gld. pr. Pfd. 467 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Die Beköstigung der Gefangenen im hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse soll zur Lizitation gestellt werden.

Die Bedingungen liegen in unserm General-Bureau aus und werden auf Verlangen auch abschriftlich zugefertigt werden.

Der auf Grund der Lizitation abzuschließende Vertrag soll mit dem 1. April k. Js. beginnen, der Termin zur Lizitation ist daher auf

den 10. Febraar k. J.,

Vormittags 11 Uhr,

von dem Herrn Kreisgerichts-Direktor **Hoffmann** im Zimmer No. 19 anberaumt, zu welchem kautionsfähige Bieter hierdurch eingeladen werden.

Graudenz, den 11. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1870 werden die die Eintragungen in das hiesige Genossenschafts-Register betreffenden Bekanntmachungen durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig und durch die „Danziger Zeitung" geschehen.

Mit Bearbeitung der auf Führung dieser Register bezüglichen Geschäfte sind der Kreisrichter Rönspieß und der Kreis-Gerichts-Secretair Morgenstern beauftragt.

Berent, den 10. December 1869. (1042)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Alle Sorten Kalender
zu haben bei **L. G. Homann in Danzig, Jopengasse 19.**

Vorlagen zu Laubsäge-Arbeiten zu haben bei **L. G. Homann, Jopengasse 19, in Danzig.** (1284)

Bibeln, — Gesang- und Gebetbücher
für katholische und evangelische Gemeinden sind in den verschiedensten Einbänden stets vorräthig bei (1286)
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19.

Auction.

Freitag, den 17. December 1869, Vormittags 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten in der Remise der Elbinger Dampfböte, am brausenden Wasser, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung versteigern:
circa 50 Ballen 1868er französische Wallnüsse
(1092) **Gerlach. Ehrlich.**

Beste Traubenrosinen auf Lagen, in verschiedenen Marken, Smyrnaer und Malaga-Confect-Feigen, Schaalmandeln, Marok. Datteln, diesjährige französische Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse, weißen und gelben Wachsstock, Baumlichte, Leuchter ꝛc. **empfiehlt** (1298)
R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Gänseleber-Pasteten, Gänseleber-Trüffelwurst, frische Kieler Sprotten, Astrach. Perl-Caviar, Prünellen, Maronen, Teltower Rübchen, pommersche Gänsebrüste, Chester- und Neufchateller Käse, Gothaer Cervelat-Wurst und Trüffelleber-Wurst, Spargel, Krebsbutter und Krebsschwänze, verschiedene Sorten eingemachte Früchte, Gelées, Sardines à l'huile und Estragon-Essig empfiehlt (932)
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Beste große Muscat-Trauben-Rosinen, f. Prinzeßandeln, Smyrnaer Elemé-Feigen, Maroccaner Datteln, Chinois, Früchte zum Belegen des Marzipans, glasirte Früchte, Lübecker Marzipan in Cartons, feinste Speise-Chocoladen nach Pariser Art mit eleganter Ausstattung, Biscuit-, Chocoladen- und Schaum-Confect, des leichten Gewichts wegen vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet, **Dresdener Pfefferkuchen und Thorner von Gustav Weese, 1 Sgr. bis 2 Thlr., Lebkuchen, Catasinchen, Lauchen, Zucker- und Pfeffernüsse, süße u. bittere Makronen, Liqueur- u. Fondant-Backwerk, Crême- und Gelée-Bonbons, so wie feinste Germania-, Victoria- und Mandel-Dessert-Confecte empfiehlt**
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Rosenwasser,
Citronenöl und Hirschhornsalz empfiehlt billigst
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Eine Partie
franz. Wallnüsse und Malaga-Citronen
zu haben (1248)
Jopengasse No. 22.

Centesimal- u. Decimalwaagen, Viehwaagen, Wurststopfmaschinen, Kaffeedämpfer, Stangendesmer, Farbemühlen, Copirpressen, Taschenpressen, neueste Construction von Häckselmaschinen, Druckkraft und gut gearbeitete Geldschränke unter Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant für Maschinen, Decimalwaagen und Geldschränke.

Eröffnung der Suppenanstalt im Franziskaner-Kloster für den Armen-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 20. Dezember c., wird die Suppen-Anstalt im Locale des Franziskaner-Klosters in der Fleischergasse eröffnet und in derselben Weise wie im vorigen Winter fortgesetzt.
Die Austheilung an die Armen unseres Vereins erfolgt täglich in der Mittagsstunde von **1½ bis 12½ Uhr** gegen Vorzeigung der ausgegebenen Armenzettel.
Der Verkauf von Suppenmarken gegen Bezahlung an das **Publikum** wird erst nach Neujahr stattfinden und behalten wir uns weitere Mittheilung deshalb vor.
Spenden von Geld oder Lebensmitteln zum Besten der Suppen-Anstalt, um die wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre freundlich bitten, werden dankbar angenommen von unserm Schatzmeister Herrn Mäkler **Gerlach,** Poggenpfuhl Nr. 10, so wie in dem Bureau unseres Vereins, Ketterhagergasse No. 4. Die bereits dafür eingegangenen, so wie die noch eingehenden Spenden sollen später veröffentlicht werden.
Danzig, den 13. Dezember 1869.
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Größte Auswahl
von
Oeldruckbildern, Kupferstichen, Photographien, Original-Oelbildern.

☞ **Rahmungen und Versendungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.**
L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert in Danzig.

Weihnachts-Ausstellung.

Glockenthor No. 4. **Wilh. Homann's** **Glockenthor No. 4.**
Papier- Galanterie- und Lederwaaren-Handlung
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in **Damentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher** mit und ohne Stickerei, **Tornister, Mädchen-Mappen, Cigarrenkasten, Schreibzeuge, Kartenpressen, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Alabaster-Waaren, Bilderbücher, Tuschkasten, Federkasten;** 100 Stück elegant lithographirte Visitenkarten für 25 Sgr., **Cotillon-Orden,** das Neueste in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (482)

Weihnachts-Geschenk.

In dem zum gänzlichen Ausverkauf gestellten Leinen- und Wäsche-Lager befinden sich auch noch einige
Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke aus der renommirtesten Fabrik von
Frister & Roßmann in Berlin
die ebenfalls bedeutend billiger abgegeben werden.
Magnus Eisenstädt,
(9962) Langgasse 17.

Um nun mit dem vorhandenen Restbestande des
Leinen- und Wäsche-Lagers
möglichst schnell gänzlich zu räumen, sind die Preise von heute ab wie folgt herabgesetzt:
Gebirgsleinen, ein sehr dauerhaftes Gewebe, per Stück, welches früher 9—10 und 12 ℛ︀. gekostet hat, jetzt das Stück von 50—52 Ellen pro 7, 8, 9 ℛ︀.
Greifenberger und Hirschberger Leinen, fr. 10, 12—14 ℛ︀., j. 8, 10—11 ℛ︀.
Prima Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in den No. 40—80, jedes Stück um 1, 2 und 3 ℛ︀. unter Liste.
Handtücher pro Elle 1½, 2, 2½, 3 und 4 Sgr.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Rein leinene Taschentücher
in einer Auswahl von mehreren Hundert Dtzd. in schlesischem Fabrikat, das halbe Dtzd. für Kinder von 10 Sgr., für Herren und Damen das halbe Dtzd. zu 20, 22½, 25, 30 u. 40 Sgr., **in englischem und Bielefelder Fabrikat,** welche früher 35, 40, 50—80 Sgr. gekostet, jetzt für 25, 30, 40, 60 Sgr.
Wollene, baumwollene und seidene Herren-Unterkleider und Strümpfe
in guter Auswahl vorhanden zu sehr billigen Preisen.
Das Herren- und Damenwäsche-Lager
ist ebenfalls noch gut assortirt und sind die Preise auch von diesen Sachen um ein ganz Bedeutendes herabgesetzt.
Außerdem enthält das Lager noch eine sehr gute Auswahl
Sieb-, Mull-, Gaze-Gardienen, feine und extra feine Flanelle und Frisaden,
Parchend und Cord, Satin, Dimiti, Piqué, Shirting, Chiffon, verschiedene Stickereien, Stulpen, Kragen und Manschetten ꝛc.
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17,
Bunte Bettzeuge, Bettdrill und Inlette
ebenfalls billig.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber ꝛc.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfiehlt die Bronce-Fabrik von
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Wäschewringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Wurststopfmaschinen und Brodschneidemaschinen
in neuester Construction empfiehlt
H. Ed. Axt,
(919) Langgasse 58.

Lokomotiven (Dampf-Wagen)



ein **interessantes und zugleich belehrendes Weihnachts-Geschenk** für **Kinder** empfiehlt
Victor Lietzau,
Mechaniker & Optiker in Danzig.
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Gichtkranke finden gründliche Hilfe in dem gediegenen Buche: Dr. **Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt, oder Belehrung über das einzige schnellste Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile und bewährte Mittel. Zum Besten aller Kranken und zur Warnung vor schwindelhaften Präparaten herausgegeben.**
Für **nur ¼ Thlr.** in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig **Homann**'sche Buchhandlung. (7515)

Zu
☞ Weihnachtsgeschenken ☜

empfehle angefangene und fertige Stickereien als: Teppiche, Schlummer-, Rücken- und Sitzkissen, Lamperkin's, angefangene und fertige Schuhe, Hosenträger und Gürtel, Bidevoirts in jeder Größe, Lampenteller, Cylinderhütchen und Lampenschleier. Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Messerständer und Fußbanken in antik und schwarz polirt. Uhrhalter, Kragen- und Manschettenkasten, Berliner Korbwaaren. Cigarrenständer, Feuerzeuge, Aschbecher, Maschinenuntersätze, Knäulchenhalter, Serviettenringe, Börsen für Herren und Damen, Börsengarnituren ꝛc. ꝛc. zu sehr billigen Preisen.
F. W. Müller,
2. Scharrmachergasse 2.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Einlösung der am 2. Januar 1870 fälligen Zinscoupons unserer kündbaren und unkündbaren Hypothekenbriefe erfolgt vom 15. d. Mts ab!
in Berlin bei den Herren Joseph Jaques und Meyer Cohn,
„ Danzig bei den Herren **Baum & Liepmann,**
„ Bromberg bei den Herren Gebrüder Friedländer,
„ Stolp bei Herrn A. Heymann, und
„ Cöslin bei der Haupt-Kasse.
Den Zins-Coupons ist ein Nummerverzeichniß beizufügen.
Cöslin, den 11. December 1869.
Die Haupt-Direction.

Marzipan- und Pfefferkuchen-Ausstellung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir meine große Auswahl von Figuren-, Rand- und Satzmarzipan, Theeconfect, Macronen, Zuckernüssen, gebrannten Mandeln und verschiedenen Confitüren bestens zu empfehlen. Außerdem empfehle ich mein Lager vorzüglicher Kanehlchen, Catasinchen, sowie Thorner, Berliner und Dresdener Pfefferkuchen. feinste Chokoladen, Baseler, Wiener Herren, candirte französische und Macronen-Päckchen, Steinpflaster, fein u. ord. Pfeffernüsse, feine u. ord. Melangennüsse, bestehend aus 15 Sorten.
Bestellungen auf Namenkuchen und Torten ꝛc. werden prompt ausgeführt. Außerdem empfehle ich noch Kaffee à Tasse 2 u. 1 Sgr., feinste Chocolade von Gebr. d'Heureuse in Berlin, so wie alle übrigen Getränke.
(1237) **Theodor Becker,** Wollweberg. 21.
Bei Entnahme von 1 Thlr. gebe ich jedem Käufer 5 Sgr. Zugabe.

Der Verkauf aller Sorten
Brenn- u. Nutzhölzer
in meiner Forst Pröbbernau findet täglich statt. (9308)
Magnus Eisenstädt.

Krankheitshalber ist in einer Provinzialstadt, nahe bei Königsberg i. Pr., hart an der Eisenbahn, eine Besitzung im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen oder zu verpachten.
Sie besteht aus:
1) einem massiven, 2 Stock hohem Wohnhause, an der Marktecke gelegen, in welchem seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Eisenwaaren- wie auch ein Bier-, Glas- und Getreide-Geschäft mit glänzendem Erfolge betrieben worden ist. An demselben ein Pferdestall für 4 Pferde. Dazu ein Speicher von Fachwerk mit 3 großen Waaren-Unterräumen und 2 Getreideschüttungen;
2) einem dicht daneben liegenden massiven neuen Speicher mit 3 Schüttungen und großem, trocknem, gewölbtem Keller, nebst Hofraum, Vieh- und Pferdestallungen und Wagenremise;
3) einem 1 Morgen großen Baum- und Blumengarten und einem ½ Morgen großen Gemüsegarten mit einer Wiese, die jährlich 3 Fuder Heu liefert;
4) einem Vorwerk, neu, massiv und gut eingebaut, 3 Hufen Land mit übercompletem todtem und lebendem Inventarium.
Kauf- und Pachtlustige erfahren Näheres in Danzig, Heiligegeistgasse 62 beim Controleur **Schumann;** in Ottomin bei Zuckau beim Gutsbesitzer **Drebs;** in Carthaus beim Rechtsanwalt **Weidmann;** in Königsberg i. Pr. beim Rechts-Anwalt **Stambrau;** in Bartenstein beim Rechts-Anwalt **Corsepius.** (957)

Eine Brauerei in einer Provinzialstadt, deren Bau und ganze Einrichtung vorzüglich und im besten Betriebe, ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft unter **No. 9963** durch die Expedition d. Ztg.

Guts-Verkauf.

Wegen Todesfalls des Besitzers ist eine Besitzung von 5 Hufen culmisch oder 330 Morg. preuß., davon 35 Morgen zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland 1. Klasse, mit vollem Inventarium und Ernte. guten neuen Gebäuden, feste Hypotheken zu 5 % Zinsen, Rest des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Winteraussaat 41 Scheffel Weizen, 47 Scheffel Roggen, 10 Morg. Rübsen, für 30,000 ℛ︀ bei 8 bis 10,000 ℛ︀ Anzahlung zu verkaufen. Es liegt an der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof. Alles Nähere bei
F. A. Deschner, Heiligegeistgasse No. 49.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig